

## Qualitätskriterien für U3-Inklusion

Auf der Basis der Ergebnisse der **Uni Bremen**, **LWL**, **Seitz und Korff** werden folgende Kriterien für eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung (BEB) von Kindern mit Behinderung unter drei Jahren formuliert. Diese werden im Sinne einer „Zielperspektive“ für die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte formuliert. Voraussetzung und Rahmen für die Umsetzung dieser optimalen BEB durch die Fachkräfte sind die im vorigen Abschnitt dargelegten notwendigen Rahmenbedingungen.

### Kooperation und Kontinuität

- ✔ Die pädagogischen Fachkräfte (Gruppenleitung, Integrationskraft, Zweitkräfte) sichern durch Kooperation kontinuierlich die notwendigen Bedingungen für Teilhabe und Entwicklung aller Kinder ab.
- ✔ Die pädagogischen Fachkräfte treten vor der Aufnahme des Kindes und in der Eingewöhnungsphase in engen Austausch mit Bezugspersonen und Fachleuten (z. B. Erschließung der Kommunikationsweisen des Kindes).
- ✔ Die pädagogischen Fachkräfte kennen und nutzen vorhandene Beratungssysteme in Bezug auf Teilhabeprozesse des Kindes im Kita-Alltag sowie auf individuelle Hilfen zur Unterstützung von Teilhabe (z. B. Kommunikationssysteme), medizinische Aspekte, notwendige Hilfsmittel.
- ✔ Die pädagogischen Fachkräfte kennen und nutzen bei Bedarf (rechtlich-organisatorische) Möglichkeiten, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass der Anspruch aller Kinder auf Teilhabe erfüllt werden kann bzw. kennen und nutzen entsprechende Beratungs- und Unterstützungsangebote.

### Verlässlichkeit, Orientierung und Teilhabe

- ✔ Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für verlässliche zeitliche und räumliche Strukturen und Abläufe, sicher erreichbare (verlässliche) Bezugspersonen und wiederkehrende Kontakte mit anderen Kindern.
- ✔ Die pädagogischen Fachkräfte gestalten gemeinsame Situationen und Rituale im Tagesverlauf, an denen alle Kinder teilhaben können. Dies gilt insbesondere bezogen auf die wiederkehrenden Situationen (z. B. Ankunft, Mahlzeiten).
- ✔ Die pädagogischen Fachkräfte stellen (Spiel-)Situationen her, an denen alle Kinder teilhaben können und begleiten diese bei Bedarf kontinuierlich. Sie initiieren und unterstützen Kommunikation und Interaktion zwischen den Kindern (z. B. Herstellung und Strukturierung von Spielsituationen, Vermittlung und Interpretationshilfen, Modell für die Kinder).

## Entwicklung

- ✎ Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und dokumentieren kontinuierlich die Entwicklung der Kinder und führen individuelle Entwicklungspläne. Vorstellungen über mögliche nächste Entwicklungsschritte erfolgen auf Basis entwicklungspsychologischer Kenntnisse und werden in regelmäßigen Abständen durch die Fachkräfte im Team abgeglichen und reflektiert. Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen spezifische individuelle Bedarfe der Kinder bei ihren Angeboten, sodass allen Kindern auf der Basis ihrer Ausgangslage die Anwendung und systematische Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen ermöglicht wird.
- ✎ Die pädagogischen Fachkräfte binden in Kooperation mit anderen Fachkräften therapeutische Hilfen für das Kind in das Alltagsgeschehen ein.
- ✎ Die Pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihr Bild von „Behinderung“ und von Aspekten sozialer Ungleichheit sowie ihre pädagogischen Schwerpunkte (insbesondere Formen der Umsetzung von Bildungsarbeit in der BEB von sehr jungen Kindern und/oder Kindern mit Hilfebedarf)

## Zusammenarbeit mit dem (häuslichen) Umfeld

- ✎ Die pädagogischen Fachkräfte stehen in kontinuierlichem Austausch mit den Eltern/Bezugspersonen des Kindes und vermitteln bei Bedarf Kontakte zu anderen beratenden Institutionen.

Entnommen aus:

[http://www.lwl.org/lja-download/datei-download2/LJA/tagbe/behki/mpu3/1231320311\\_1/2008-U3-beh-Kinder-Abschlussbericht-Kurzfassung.pdf](http://www.lwl.org/lja-download/datei-download2/LJA/tagbe/behki/mpu3/1231320311_1/2008-U3-beh-Kinder-Abschlussbericht-Kurzfassung.pdf)

Erarbeiten Sie in Anlehnung an diese Qualitätskriterien Ihre eigenen bzw. weitere Kriterien für Ihre Einrichtung.

1. Was ist Ihrer Meinung nach noch zu berücksichtigen?
2. Was können Sie aktuell aufgrund der Rahmenbedingungen nicht leisten?
3. Was könnten Sie mit einer bewussten Innenschau (inside skin) leisten?
4. Was braucht das Kind mit Assistenzbedarf am Dringendsten?
5. Was wären die ersten kleinsten Schritte?